

Kurz und aktuell

Festivalinitiativen

Die DSF-Gruppe des Wissenschaftsbereiches Pädagogik/Psychologie, Erziehungswissenschaften, bereitet sich durch vielfältige Aktivitäten auf das V. Festival der Freundschaft zwischen der Jugend der UdSSR und der DDR vor...

Eine wichtige Etappe in der Vorbereitung des Festivals wird die Wiederverteidigung des Ehrennamens „Sektion der DSF“ durch die Sektion Erziehungswissenschaften anlässlich des 33. Jahrestages der Befreiung sein.

Promotionen im I. Quartal 1980

- Promotion A
Sektion Automatisierungstechnik
Heini Meyl zum Dr.-Ing.
Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel
Ursula Barth zum Dr.-Ing.
Sektion Informationstechnik
Claus Hellwig zum Dr.-Ing.
Sektion Marxismus-Leninismus
Hans-Ulrich Schneider zum Dr. phil.
Sektion Maschinen-Bauelemente
Albrecht Keil zum Dr.-Ing.
Sektion Mathematik
Nguyen Khac Khos zum Dr. rer. nat.
Sektion Textil- und Ledertechnik
Karlheinz Dübler zum Dr.-Ing.
Sektion Verarbeitungstechnik
Wolfgang Bischof zum Dr.-Ing.
Promotion B
Sektion Erziehungswissenschaften
Dr. paed. Hanns Baerfacker zum Dr. sc. paed.
Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel
Dr. Klaus Herfurth zum Dr. sc. techn.
Sektion Maschinen-Bauelemente
Doz. Dr. Friedmar Erfurt zum Dr. sc. techn.
Sektion Physik / Elektronische Bauelemente
Doz. Dr. rer. nat. Otto Wildner zum Dr. sc. techn.
Sektion Wirtschaftswissenschaften
Doz. Dr. Karl Oehme zum Dr. sc. oec.

Neue Telefonnummer

Seit dem 22. April 1980 ist der Hochschulteil Obertrömscher Straße unter der neuen Rufnummer 653413 zu erreichen.

„Hochschulspiegel“

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.
Redaktionskollegium: Dipl.-Math. E. Schreiber, verantw. Redakteur, Dipl.-Hist. D. Wagner, Redakteur, H. Schröder, Bildredakteur, Dipl.-Ing. G. Häscher, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dr. A. Hupfer, Dr. P. Klobes, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martini, Ch. Müller, Dr. E. Müller, Dr. D. Roth, Dipl.-Lehrer B. Schauenburg, Dipl.-Ing. B. Schüttauf, Dr. G. Schütze, Dipl.-Math. C. Tichatsky, Dr. H. Walther, Dipl.-Gwl. K. Weber.
Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 123 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt, 1332

Ehrungen

Anlässlich der 13. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates unserer Hochschule wurden folgende acht Forschungskollektive für ihre herausragenden wissenschaftlichen Leistungen ausgezeichnet:

Wissenschaftspreis der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt I. Stufe

Kollektiv Anwendung von Wärmebehandlungsprozessen (Ma)
Prof. Dr. rer. nat. habil. Hans Jäckel, Prof. Dr. sc. nat. Bernd Silbermann, Dr. sc. nat. Wolfgang Sprödig, Doz. Dr. sc. nat. Georg Heinig, Dipl.-Math. Karla Rost, Dipl.-Math. Claus Tichatsky

Kollektiv Entwicklung einer Verarbeitungslinie für drahtgeflechtete Rückstichbrochuren (VT)
Prof. Dr.-Ing. Rudolf Ruder, Dr.-Ing. Rudolf Stör, Dr.-Ing. Horst Ullrich, Ing. Ursula Oelschlägel

Wissenschaftspreis der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt II. Stufe

Kollektiv Hochschullehrbuch „Grundlagen der Festkörperphysik“ (PEB)
Prof. Dr. rer. nat. habil. Christian Weißmantel, Prof. Dr. sc. nat. Claus Hamann, Dr. rer. nat. Hubert Burghardt, Dipl.-Phys. Helmut Glegengardt, Doz. Dr. sc. nat. Günther Hecht, Dr. rer. nat. Hans-Jürgen Hinneberg

Kollektiv Rechnergestützter Schaltungsentwurf und Fehlerlokalisierung in elektronischen Baugruppen (IT)
Prof. Dr. sc. techn. Dieter Boehmann, Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Krauß, Doz. Dr.-Ing. Günter Altmann, Doz. Dr.-Ing. Dieter Hübner, Doz. Dr. sc. techn. Christian Posthoff

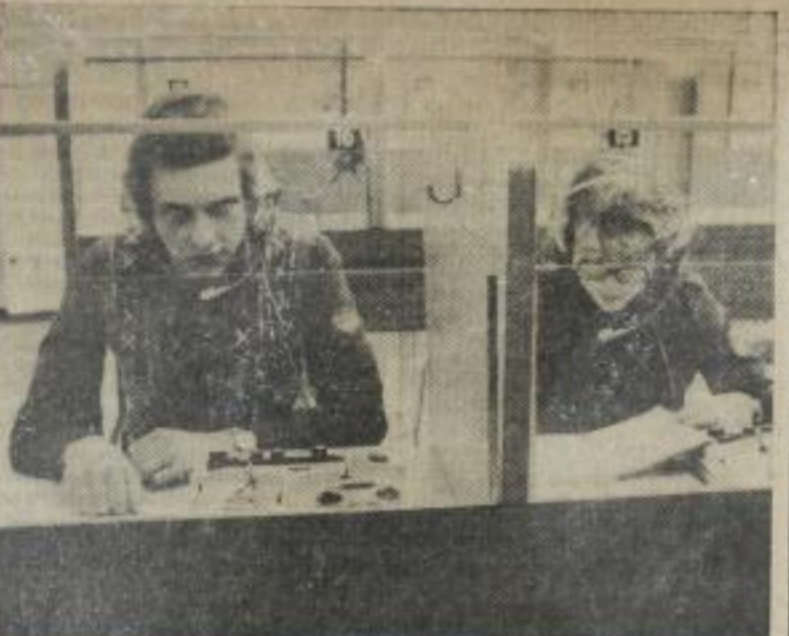
Wissenschaftspreis der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt III. Stufe

Kollektiv Berechnung und Gestaltung von Leitwalzen (VT)
Prof. Dr. sc. techn. Horst Aurich, Doz. Dr. sc. techn. Siegfried Böhme, Dipl.-Ing. Christine Kunert, Dipl.-Ing. Dieter Morgenstern

Kollektiv Abtufftempeleßgerät (VT)
Doz. Dr.-Ing. Heinz Dienelt, Dipl.-Ing. Wolfgang Bischof, Dipl.-Ing. Gerhard Ludwig, Dipl.-Ing. Jiri Piskulka, Günther Quas

Kollektiv Mehrkriteriale Entscheidungstheorie (AT)
Dr. sc. techn. Jochen Ester, Dr.-Ing. Dieter Franz, Prof. Dr. rer. nat. habil. Manfred Pestel, Dipl.-Ing. Dieter Franke

Kollektiv Stauchtexturierung (TLT)
Prof. Dr.-Ing. Hermann Vieth, Dr.-Ing. Edgar Göbel, Dipl.-Ing. Heinz Jäschke, Dipl.-Ing. Wolfgang Oswald



Besten in der Disziplin „Fachsprachliche Ausbildung“ der Russischolympiade wurde in diesem Jahr Ralf Resch (links). Andrea Albert belegte in der gleichen Disziplin Platz 2.

Vorhaben zur Woche der DSF

„Hochschulspiegel“: Genosse Weingart, wann findet in diesem Jahr die Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft statt, und welches Anliegen hat sie?
Genosse Weingart: Die Woche der DSF findet, wie jedes Jahr, Anfang Mai statt, das heißt genau vom 8. bis 15. Mai. Anlässlich des 33. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus gilt unser Dank dem Sowjetvolk und seiner Kommunistischen Partei. Wir verbinden diesen Dank mit der Abrechnung der würdigsten Ergebnisse im Kampf um den Ehrennamen „Kollektiv Deutsch-Sowjetische Freundschaft“.

In der Woche der DSF überprüfen wir außerdem noch einmal, ob wir für unsere Aufgaben als Gastgeber des V. Festivals der Freundschaft gut gerüstet sind.
Dazu werten wir den Wandzeitungswettbewerb zur Begrüßung unserer Gäste in den Wohnheimen und den anderen Hochschulgebäuden aus. Wie tragen all das zusammen, was in liebevoller Arbeit als Gast- und Solidaritätsgeschenke von den Mitarbeitern und Studenten unserer Hochschule angefertigt wurde, und stellen diese Geschenke in einer Ausstellung vor.
„Hochschulspiegel“: Welche Veranstaltungen können unsere Kollektive in der Woche der DSF besuchen?
Genosse Weingart: Da ist zunächst ein Rundtischgespräch des DSF-Referentenkollektivs unserer Hochschule, in dem man sich über das Leben und die Arbeit der Jugend in der Sowjetunion informieren kann. Hier werden gleichzeitig die Sieger im Wissenswettbewerb ausgezeichnet. Diese Veranstaltung findet am 8. Mai um 10.00 Uhr in der Reichenhainer Straße 39, Raum 638, statt. Am gleichen Tag, ebenfalls um 15 Uhr, stellt der Rezitationszirkel im Wilhelm-Pieck-Raum der Hochschulbibliothek Lyrik aus der Sowjetunion vor. Für diese Veranstaltungen nimmt der DSF-Hochschulvorstand Bestellungen entgegen.
Genutzt werden können auch die Veranstaltungen in der Stadt, so zum Beispiel der zweite „Treffpunkt Jugend“ am 10. Mai, 18 Uhr im Haus der DSF oder „Treffpunkt International“ zu aktuellen Fragen der Weltpolitik am 13. Mai, 19 Uhr ebenfalls im Haus der DSF.

Tagung der SWG der FDJ

Am 24. März fand anlässlich der 11. FDJ-Studententage die Tagung der Städtischen Wissenschaftlichen Gesellschaft der FDJ statt. Neben Vertretern aller Arbeitsgruppen der SWG der FDJ-Grundorganisationen nahmen als Gäste Genosse Prof. Hamann, Vorsitzender des Bezirksvorstandes der URANIA, und Genosse Prof. Schüttelpitz, Dekan der gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät, an dieser Veranstaltung teil. Die Tagung diente dem Erfahrungsaustausch über die weitere Entwicklung des wissenschaftlichen Lebens unter unseren FDJ-Studenten und dem wissenschaftlichen Nachwuchs.

In der Diskussion wurde eingeschätzt, daß nur etwa 20 % unserer Studenten in die selbständige wissenschaftliche Arbeit einbezogen sind und somit am wissenschaftlichen Leben teilhaben. Gerade der Politbürobeschluß zu den Aufgaben der Universitäten und Hochschulen fordert breite Einbeziehung unserer Studenten in die selbständige wissenschaftliche Arbeit. Dazu muß die SWG der FDJ durch ihre wissenschaftlich-propagandistische Tätigkeit noch breiter wirksam werden. Neben guten Fortschritten im Bereich des Elektroingenieurwesens müssen sich die Arbeitsgruppen im Maschineningenieurwesen noch stärker profilieren.

Gut bewährt hat sich die Eigenverantwortung der SWG der FDJ für die Durchführung von wissenschaftlichen Studentenkonferenzen und ebenso die Zusammenarbeit mit der URANIA-Mitgliedergruppe unserer Hochschule. In Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz bilden die Durchführung der 3. Jugend-URANIA-Woche sowie die Erarbeitung eines Erfahrungsmaterials zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit der Studenten die Schwerpunkte der Arbeit der SWG in unserer FDJ-Kreisorganisation.

Noch eine Bemerkung zur Reichenhainer Straße

Im Auftrage des VEB Stadtdirektion Straßenwesens haben die Kollegen der GPO unserer Stadt begonnen, die Grünflächen im Mittelstreifen der Reichenhainer Straße wieder in Ordnung zu bringen. Man müßte meinen, das wäre ein Grund zur Freude. Doch leider...

Die Gärtner sind verärgert, weil die Rasensaat bereits am ersten Tag an vielen Stellen wieder zertrampelt war. Die Hochschulangehörigen meinen, ein Übergang über die Reichenhainer Straße wäre zu wenig, und sind ebenfalls nicht freudig gestimmt...

Nun hat es wenig Sinn, den Schwarzen Peter von einer Stelle auf die andere zu schieben. Einerseits sind die Überlegungen, durch einen, später ampelgerechten, Übergang die Verkehrssicherheit auf der Reichenhainer zu erhöhen, nicht als falsch von der Hand zu weisen, andererseits ist ein Übergang wirklich zu wenig.

Der VEB Stadtdirektion Straßenwesens wird sich bemühen, in Zusammenarbeit mit der Verkehrspolizei eine andere Lösung zu finden (mehrere Übergänge), und wir Hochschulangehörigen sollen begreifen, daß nicht jeder Mitarbeiter bzw. Student einen eigenen Weg über die Reichenhainer Straße beanspruchen kann. c.s.

Wir wollen gute Gastgeber sein

Gerade jetzt, in einer Zeit, da die internationale Lage komplizierter geworden ist, liegt es an jedem von uns selbst, sich mit der sowjetischen Friedensinitiative zu identifizieren. Der Gedanke der deutsch-sowjetischen Freundschaft ist in unserer Familie fest verankert. Daß sich die Jugend unseres Landes mit den Komsomolzen aus der UdSSR in unserer Stadt zu einem Festival vereint, daß die Jugend damit den Friedenswillen unserer sozialistischen Gesellschaft erneut eindrucksvoll bekräftigt — das ist eine großartige Sache! Aktive Teilnahme am Festival der Freundschaft ist für uns deshalb selbstverständlich. Unsere Tochter Katja arbeitet im Stadtab zur Vorbereitung des Festivals der Freundschaft mit. Sie lernt seit dem dritten Schuljahr in einer Klasse mit erweiterten Russischunterricht. Ihr Wissen ist so umfangreich, daß sie bereits heute als Schülerin der Klasse 7 an der Bezirks-Russisch-Olympiade der Klassenstufe 8 teilnehmen wird. Bisher hat sie schon mehrmals erfolgreich an Russisch-Olympiaden teilgenommen. Seit mehreren Jahren gibt es einen regen Briefwechsel zwischen Kursk und Karl-Marx-Stadt. Denn auch unsere Tochter Uta schreibt sich seit 1975 mit einer Komsomolzin aus der UdSSR, die sie bei ihrer Reise mit dem Freundschaftszug in die Sowjetunion kennengelernt hat. Uta wird in wenigen Wochen ihr Abitur ablegen und danach ab September 1980 in der Sowjetunion studieren. Aktive Teilnahme am Festival der Freundschaft ist auch für sie Herzenssache. Sie trainiert seit Wochen im Zentralen Tanzensemble unserer Stadt für das Kulturprogramm während der Festivaltage. Für uns ist es selbstverständlich, daß wir einen Gast aufnehmen. Können wir doch so ganz bestimmt noch besser die Festivalatmosphäre in unsere Familie einziehen lassen. Wir wünschen den Jugendlichen aus der UdSSR und unseres Landes frohe Stunden und einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt. Für unseren Festivalteilnehmer wollen wir gute Gastgeber sein. Hannelore Jahnke, FPM

Wir haben uns gut auf das Festival vorbereitet

Nach dem III. Künstlerkongress im Jahre 1974 und dem V. GST-Kongress 1977 stehen die Mitarbeiter in den Mensen und Sozialeinrichtungen unserer Hochschule erneut vor einer außerordentlich verantwortungsvollen Aufgabe, der Versorgung der Festivaldelegationen des Leninischen Komsomol und der Freien Deutschen Jugend. Dabei werden die Anforderungen an unsere Mitarbeiter und an die Leitungstätigkeit wesentlich größer und vielschichtiger als bei den genannten Kongressen sein.

Die Vorbereitungen begannen für uns im Herbst 1978. Am Anfang standen Maßnahmen zur politisch-ideologischen Vorbereitung sowie zur materiellen Sicherung. Wir haben bereits im Sommer 1979 allen unseren Mitarbeitern gesagt: Wir brauchen euch zur Sicherung der Verpflegungsleistungen zum V. Festival der Freundschaft Pfingsten 1980. Fast ausnahmslos zeigten die Mitarbeiter Bereitschaft, diesem Ruf nachzukommen.

Bei der materiell-technischen Sicherung kamen wir im III. und IV. Quartal 1979 in der Mensa Reichenhainer Straße einen entscheidenden Schritt voran. So konnte z. B. die notwendige Küchentechnik beschafft werden.

Entsprechend dem Gesamtumfang des V. Festivals ist die Verpflegung der 2.000 Gäste vom 20. bis 27. Mai täglich von 6.00 bis 22.00 Uhr festgelegt. Für unsere Mitarbeiter bedeutet das, daß der Arbeitstag bereits 4 Uhr beginnt und gegen 24.00 Uhr zu Ende geht. In der Zeit von 6 bis 5 Uhr wird in Zusammenarbeit mit dem DLK die Reinigung der Mensa durchgeführt.

In der Küche wird täglich in zwei Schichten gekocht und gebraten. Am Wochenende werden Kolleginnen aus den Küchen der Nationen und der kombinierten Kindererrichtungen Erlenschlager und Eisasser Straße dem Kollektiv der Mensa Reichenhainer Straße zur Seite stehen.

Die Aufgaben außerhalb des Küchenraums sind ebenfalls sehr umfangreich, die Sicherung der Ordnung und Sauberkeit in den Speisensälen, Transport von Waren und Verpackungen und anderes. Täglich muß die gesamte Verpflegungsleistung abgerechnet werden. Das erfordert auch die Mitarbeit der Kolleginnen, die nicht am Kochprozess mitwirken oder in der Pausenversorgung eingesetzt sind. Bis Mitte April waren die Arbeitspläne für die Aufgabenkomplexe abgeschlossen, so daß unsere Mitarbeiter wissen, was sie wann zu tun haben.

Das Kollektiv der Abteilung Wirtschafts- und Sozialwesen, insbesondere die Kolleginnen und Kollegen der Mensa Reichenhainer Straße, ist bereit, den Festivaldelegationen des Komsomol und der FDJ eine angenehme und niveauvolle Versorgung in der Mensa zu sichern. Aber es gilt, auch bei der Versorgung unserer Mitarbeiter und Studenten große Aufgaben zu erfüllen. Trotz Einsatz aller Kräfte ist eine Einschränkung der Warmverpflegung im Hochschullied Reichenhainer Straße nicht zu umgehen. In allen anderen Versorgungseinrichtungen wird es keine Veränderungen des Angebots und der Öffnungszeiten geben. Außerdem werden diese Mensen zusätzlich die Imbissversorgung für die Mitarbeiter und Studenten in der Reichenhainer Straße übernehmen und täglich dafür etwa 750 belegte Brötchen und insgesamt 1.500 Verpflegungsbeutel bereitstellen. Der gesamte Umfang der Versorgungsaufgaben ist in den Tagen des Festivals ohne Unterstützung der Mitarbeiter aus den Sektionen und den anderen Direktoraten nicht lösbar. Mit hoher Einsatzbereitschaft jedes einzelnen tragen wir zum Gelingen des V. Festivals der Freundschaft bei. Wir werden gute Gastgeber für alle sein. Erich Kirchner, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Sozialwesen

Wir stellen vor: Genossin Gerda Brettschneider, APO Rektorat/Direktorat

Vor einem Jahrzehnt begann Genossin Brettschneider ihre Tätigkeit an unserer Hochschule, seit zehn Jahren hätte sie das Recht, in Reize zu gehen. Sie tut es nicht, sondern leistet weiterhin, jetzt in der Stunden- und Raumplanung unserer Hochschule, ihren Beitrag für unsere Gesellschaft. Voller Elan in das neue Lebensjahrzehnt
Genossin Brettschneider gehört zu der Generation, deren Leben von zwei Weltkriegen überschattet wurde, die im Gefolge der Kriege viel persönliches Leid und Entbehrungen ertragen mußten. Aber sie ist sich immer treu geblieben: So wie sie zu denjenigen gehörte, die aktiv und bewußt an der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung teilnahmen und später ihre ganze Kraft für den Aufbau unseres sozialistischen Staates einsetzten, so beginnt sie ein neues Lebensjahrzehnt.

